

Arbeitsblatt zu Harz S. 144-147 (Von der Vielfalt der Konfessionen und Religionen)

Das Arbeitsblatt ist gedacht als Hilfe zum sinnerfassenden Lesen und zum Erkennen der Zusammenhänge. Sein Gebrauch ist daher nur sinnvoll, wenn jede(r) einzelne Studierende die betr. Seiten des Buches liest, auf Grund der Lektüre das Arbeitsblatt selbst (zumindest in Gedanken) ausfüllt und sich dazu die eigene Stellungnahme überlegt. Der Zweck wird natürlich auch dann nicht erreicht, wenn nur nach den fehlenden Wörtern gesucht und diese mechanisch abgeschrieben werden.

Zusätzlich sind die angegebenen Tondokumente (Sendungsausschnitte, Gesamtdauer Min.) mit moodle zu hören und dazu Notizen und Kommentare einzutragen. Die Bedeutung unbekannter Ausdrücke, Namen u.dgl. soll durch eigene Recherche geklärt werden.

Seite 144

Zum 2. Satz ist das Abl.Pirner, Abschnitt 4.1 zu vergleichen!

Unterschiedlichkeit der Lehrüberlieferungen und der Frömmigkeit gibt es

im Christentum, und zwar ...evangelisch /röm.-kath.

im , und zwar

im , und zwar

Zu den Unterschieden im Judentum hören Sie die Aussagen des liberalen Rabbiners W.Homolka über die ultraorthodoxe Richtung (Ö1, „Praxis – Religion und Gesellschaft“, 15.2.12) 9:11 Notizen:

Zu den Unterschieden im Islam hören Sie die Aussagen der liberal-islamischen Theologin Lamya Kaddor (Ö1, TAO – aus den Religionen der Welt, 16.5.2015) 5:45 Notizen:

Anm.: Die von Frau Kaddor zitierte Koran-Stelle lautet: „Sage, Prophet, deinen Frauen und Töchtern und den Frauen der Gläubigen, dass sie ihr Übergewand (über ihr Antlitz) ziehen sollen, wenn sie ausgehen; so ist es schicklich, damit man sie als ehrbare Frauen erkenne und nicht belästige. Allah aber ist versöhnend und barmherzig,“ (Sure 33, Vers 60)

Außerdem in gibt es allen Hochreligionen Gruppierungen, die entweder

eher a) einem eher weltabgewandten Ideal folgen

oder b)

Als ein Beispiel für a) hören Sie etwas über die aus Indien stammenden Religionen (Ö1, Salzburger Nachtstudio, 8.6.11). 6:35 Notizen:

Im Streit um die Wahrheit stehen einander gegenüber:

a) Ansprüche

b) Ansätze, die den Streitverstehen.

Seite 145, linke Spalte

Die erste Gemeinschaft der Jesusanhänger hatte die Überzeugung, Jesus sei der „Messias“ gewesen. Was dieser Würdetitel bei Juden und Christen bedeutet, hören Sie vom Rabbiner Walter Homolka aus Berlin und vom röm.-kath.Bischof Manfred Scheuer aus Innsbruck. (Ö1, „Logos – Theologie und Leben“, 23.5.09) 8:21 Notizen:

Wie stellte sich Jesus zum Titel „Messias“?

Was sollen Christen aus den jüdischen Einwänden gegen die christliche Messiasvorstellung lernen?

Womit wurde die Trennung der ersten Christengemeinden vom jüdischen Organisationsverband vollzogen?

Das gemeinsame biblische Erbe (=das von den Christen so genannte „Alte Testament“, der erste Teil der christlichen Bibel) – wann und wie wurde es verraten?

Hören Sie über dieses Thema den Pastor der evang.-methodistischen Kirche Helmut Nausner zum „Tag des Judentums“ am 17.1.2009. (Ö1, „Motive“, 18.1.09) 5:51 Notizen:

Seite 145, rechte Spalte:

Zur engen Verknüpfung von Staat und Kirche seit Kaiser Konstantin („Konstantinisches Zeitalter“) und ihrer Problematik hören Sie den US-amerikanischen Franziskanerpater Richard Rohr. (Ö1, „Logos – Theologie und Leben“, 1.8.09) 2:53 Notizen:

Anm.: Sowohl Harz als auch Rohr sind ungenau: Das Christentum wurde unter Konstantin noch nicht Staatsreligion, sondern nur gleichberechtigt mit anderen Kulturen (Religionsfreiheit, Edikt von Mailand 313). Staatsreligion wurde das Christentum erst unter Theodosius (380)

S.145/146:

Hören Sie Prof. Rudolf Leeb (Evang.-theol. Fakultät Wien) über die „religiöse Landschaft“ vor der Reformation (Ö1, Motive, 23.11.08) und – als Ergänzung zu der Abbildung auf S.146 – einen Ausschnitt aus einem Luther-Hörspiel. 7:03 Notizen:

Die durch die Reformation entstandenen Kirchen unterscheiden sich von der r.k.Kirche vor allem durch die Art der Kirchenleitung. Hören Sie dazu den Kardinal Walter Kasper und den evang.Theologen Ulrich Körtner (4:04). Worin besteht der Unterschied?

S. 146 linke Spalte

„Orientierung an der Bibel“:

Dazu Michael Bünker (Bischof der Evang.Kirche A.B. in Österreich) bei einer Diskussionsveranstaltung. Ö1, „Motive“, 13.2.11). Über sich als „bibeltreu“ verstehende Gruppierungen spricht Jürgen Schnare, Weltanschauungsbeauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche Hannover) (Ö1, „Praxis – Religion und Gesellschaft“, 4.5.09) 5:22. Notizen:

Warum ist das Christentum (nach evangelischem Verständnis) keine Buchreligion?

Was ist am Begriff „bibeltreu“ problematisch?

Vielfalt neuer kirchlicher Organisationen durch die Reformation:

- a) Zum einen:, diese folgten
entweder(=evang. „A.B.“ = „Augsburger Bekenntnis“)
oder(evang. „H.B.“ = „Helvetisches Bekenntnis“)
- b) Daneben: Evangelische Freikirchen, wie z.B.:

Seite 146, rechte Spalte

Zum Thema „Freikirchen“ gab es 2010 in Wien eine „Ökumenische Fachtagung“. Hören Sie darüber 2 Ausschnitte aus einem Bericht (Ö1, „Praxis – Religion und Gesellschaft“, 12.2.10). 7:30 Notizen:

Der Referent auf der Fachtagung nennt einige für Freikirchen zentrale Begriffe, nämlich:

.....

Beispiele für Unterschiede in ethischen Fragen:

.....

Von Freikirchen zu unterscheiden: Sekten.

Hören Sie dazu einen Ausschnitt aus einer Reportage über die „Zeugen Jehovas“. 4:42 Notizen:

Seite 147, linke Spalte

Jede Religion hat einen spezifischen (d.h auf deutsch:) Wahrheitsanspruch.

Zur Problematik eines religiösen Absolutheitsanspruches hören Sie Aussagen des evangelischen Religionswissenschaftlers und Ägyptologen Jan Assmann. (Ö1, Motive, 17.6.12) 8:38 Notizen:

Inwiefern verhalten sich monotheistische Religionen – laut Assmann – wie die Politik?

Glaubensaussagen (Menschen formulieren damit ihr Bekenntnis und ihre Sicht ... also: perspektivisch) - diese sind nicht zu verwechseln mit

.....(diese sind allgemeingültig, un-abhängig = ab-solut = los-gelöst von der Person)

Um einander besser zu verstehen,

- gilt es einerseits

(es werden aufgelöst)

- gilt es andererseits

(es darfbleiben)

Hören Sie den Religionswissenschaftler Perry Schmidt-Leukel über die in den letzten Jahrzehnten entstandene (und umstrittene) pluralistische Religionstheologie. (Ö1, Motive, 12.2.12) 10:04 . Notizen:

Beispiel für einen – laut Schmidt-Leukel nur scheinbaren – Gegensatz zwischen Christentum und Islam:

Hören Sie aber auch eine Wienerin, die zum Islam konvertiert ist (Ö1, Praxis – Religion und Gesellschaft, 21.1.2015) 00:54.

Wie würden Sie mit dieser Frau diskutieren?

Das Auflösen von Vorurteilen und Etikettierungen:

*Hören Sie dazu Abschnitte aus einer Sendung mit dem rk. Religionspädagogen Prof.Albert Biesinger (Ö1, Logos – Theologie und Leben, 6.3.2010). 7:26
Notizen:*

Auch Biesinger nimmt Bezug auf das Thema „Gottessohnschaft Jesu“. Wie beurteilen Sie seinen Lösungsvorschlag?

Wie würden Sie reagieren auf die Meinung eines Kindes „Wer Wurst isst, kommt in die Hölle“?